

Liebe TeilnehmerInnen des HSSG – Gruppenleitertreffens!

Lieber Herr Heintz!

Vorweg: Es tut uns sehr leid, dass wir aus persönlichen bzw. familiären Gründen heute diese Stellungnahme nicht persönlich in Ihrer Runde abgeben können.

Die Selbsthilfe und Ihre Arbeit ist wichtig und deshalb möchte wir uns zumindest schriftlich zu Ihren Fragen äußern.

Was macht die HSSG einzigartig?

Die HSSG lebt von engagierten Menschen in NÖ.

Dieses Engagement ist sichtbar durch die bereits bestehenden Gruppen. Es erscheint uns wichtig für NÖ, dass sie regional verteilt stattfinden und dass es der HSSG gelungen ist, bereits an vielen Orten in NÖ mittels Gruppen die Selbsthilfe zu verankern.

Die zweite und unserer Ansicht nach ebenso wichtige Ebene von Engagement in der HSSG ist das Auftreten in der Öffentlichkeit und die Interessensvertretung.

Der rege Vorstand unter dem Vorsitz von Herrn Heintz hat bei Betroffenen und in Fachkreisen viel Ansehen und Bekanntheit erreicht.

In der Arbeit des „**Bündnis gegen Depression**“ erleben wir, dass das persönliche öffentliche Auftreten von Betroffenen aufklärend, stärkend und entstigmatisierend wirkt.

Was macht die HSSG unverwechselbar?

Wie hebt sich die HSSG von anderen Selbsthilfe Organisationen ab?

Die HSSG hebt sich aus unserer Sicht von anderen Selbsthilfegruppen ab, weil sie auf den verschiedenen Ebene tätig ist:

Selbsthilfegruppen (Gruppen initiieren und unterstützen), Peerberatung in eigener Beratungsstelle, politische Interessensvertretung und Öffentlichkeitsarbeit.

Es ist die einzige Selbsthilfeorganisation die in NÖ diese Differenziertheit hat.

In Gesamtösterreich sind uns wenige bekannt. Dabei hat die HSSG bereits einen hohen Entwicklungsgrad an Professionalität erreicht (Logo, Tagungen, Folder, Fortbildungen für GruppenleiterInnen,..) Ebenso hat sie bereits politisches Gewicht.

Sichtbar für uns z.B. deshalb, weil die HSSG als „die“ Vertretung der Betroffenen bei der Erstellung des NÖ – Psychiatrieplans einbezogen wurde.

Besonders finden wir auch, dass die HSSG mit uns professionellen HelferInnen partnerschaftlich zusammenarbeitet, wie z.B. im Bündnis gegen Depression.

Zukunft

Profis brauchen Betroffene, denen sie „auf gleicher Augenhöhe“ begegnen können.

D.h.: wir als GestalterInnen von professionellen Angeboten brauchen AnsprechpartnerInnen, mit denen keine Betreuungsbeziehung oder Behandlungsbeziehung besteht und die trotzdem etwas von der Sache verstehen.

Wir wünschen uns „ExpertInnen aus Erfahrung“, die die professionellen Angebote grundsätzlich befürworten und an der Weiterentwicklung von diesen mit uns zusammen arbeiten wollen (und wir mit ihnen).

Das Thema „Beteiligung von Betroffenen“ beschäftigt uns in der PSZ GmbH derzeit.

Wir denken darüber nach, wie wir unsererseits die Selbsthilfe fördern können.

Dazu ist ein Gespräch mit Herrn Heintz gerade in Planung.

Wir hoffen auf weiterhin gute und vielleicht auch verstärkte Zusammenarbeit mit der HSSG!

Herzliche Grüße

Elisabeth Gundendorfer und Dr. Wolfgang Grill

Fachbereichsleitung PSD, Club und Wohnen der PSZ GmbH